

250 Jahre Bergamt Rüdersdorf

Im Jahre 1769 wurde auf Anordnung König Friedrich II in Rüdersdorf ein Bergamt eingerrichtet.



ehemal. Bergamtsgebäude Rüdersdorf
mit dem Adler an der Straßenfront

Nach seiner Befugnisenerweiterung wurde nach den Plänen des Bau- und Hütteninspektors Nath in den Jahren 1829/30 ein neues Verwaltungsgebäude in der Heinitzstraße errichtet. Im Jahre 1845 wurde es durch ein zweites Stockwerk erweitert.

Als Zierde bekam das Gebäude an der straßenseitigen Fassade, auf auf einem Konsolsockelstein aufgestellt, einen in Lebensgröße kunstvoll aus Kupfer getriebenen Adler, den Rüdersdorfer Bergamtsadler.



So wurde auch nach außen hin die hoheitliche Würde des Amtes symbolisiert, Das Amtssiegel trug ebenfalls den preußischen Adler.

Nach dem Ersten Weltkrieg und dem Sturz der Monarchie in Deutschland wurde der Bergamtsadler 1918 von seinem Platz entfernt, jedoch aufbewahrt und 1933 wieder aufgestellt. Am Ende des Zweiten Weltkrieges, 1945, verschwand der Adler. Über seinen Verbleib gab es keine Hinweise.

In den 1980er-Jahren wurde die Verwaltung in den neuen Industriestandort Bundesstraße 1/5 verlagert. Wegen Bauauffälligkeit musst das Gebäude 1989 abgerissen werden.



Bei der erneuten Kalksteingewinnung im ehem. Heinitzbruch in den 1990er-Jahren wurden Einzelteile gefunden, die auf den Adler vom Bergamtsgebäude schließen ließen. Die Mitglieder des Bergbauvereins Rüdersdorf 1990 e.V. hatten schon andere historische Werte wieder erkannt und restauriert.

Ab 2007 nahmen Mitglieder der Baugruppe die Restaurierung in Angriff.

Zur Jahreshauptversammlung des Bergbauvereins am 09. März 2009 wurde der restaurierte Bergamtsadler im Heintztunnel, auf einen Kalksteinsockel, geschützt durch eine schucke Vitrine, als ein traditionelles Rüdersdorfer Kleinod der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Der Steinadler ist neben Seeadler, Fischadler und

Schreiadler in Brandenburg wieder beheimatet. Er wurde auch schon in Rüdersdorf beobachtet.

Roland Richter

Mitglied Bergbauverein